

# HOCHSCHULSPIEGEL

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG DER TECHNISCHEN HOCHSCHULE KARL-MARX-STADT

Nummer 17

September 1974

Preis 10 Pfennig

## Kampfpappell der FDJ

### zum Beginn des Studienjahres 1974/75



Am Vorstand des Fachbereichs für die Opfer des Faschismus gaben die FDJ-Studien der Fakultät 74 in Anwesenheit von Gen. Dr. Hermann Nawroth, Sekretär der Hochschulparteileitung, Gen. Eberhard Zill, Sekretär der FDJ-Bezirksleitung, und Gen. Dr. Eberhard Jossi, Prorektor der Gesellschaftswissenschaften, im Rahmen des Kampfpappells anlässlich ihrer feierlichen Aufnahme in die FDJ-Kreisorganisation unserer Hochschule, sich der zehnjährigen Kämpfern der Arbeiterklasse würdig zu erwei-

sen, die Verpflichtung zu erfüllen. Die FDJ-Studien verpflichteten sich, ihre ganze Kraft einzusetzen, mit guten politischen und fachlichen Leistungen im Studium ihren Beitrag zur allseitigen Stärkung unserer Republik und der gesamten sozialistischen Staatengemeinschaft zu leisten. Das Gelingen der neuumsatzorientierten FDJ-Studien sprachen Angela Ketzlitz (7407) und Dietrich Rauschenbach (7436). (s. Bild oben).

## 30 Jahre Volksrepublik Bulgarien

### Sozialistischer Internationalismus in Aktion



Seit 1947 besteht zwischen unserer Hochschule und der Hochschule für Maschinenbau und Elektrotechnik Varna eine Arbeitsvereinbarung. Die Entwicklung der wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit zwischen den beiden Hochschulen vollzieht sich im 30. Jahr des Bestehens der VR Bulgarien und im 28. Jahr unserer Republik auf der Grundlage eines zum Freundschaftsvertrag abgeschlossenen Arbeitsplanes. Aufgabenstellungen zur gemeinsamen forschungsmäßigen Bearbeitung von Themen der Werkstofftechnik und Vorhaben für die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Erziehung und Ausbildung, die durch den Austausch von Gastdozenten und Studentengruppen geprägt sind, bestimmen den Inhalt dieses Arbeitsplanes.

In der Zeit vom 1. bis 21. Juli 1974 wollten zum ersten Male 9 Studenten aus Varna, Fachrichtung Technologie des Maschinenbaus und der Metalle, mit ihrem Betreuer zum Austauschpraktikum an der Sektion Chemie und Werkstofftechnik unserer Hochschule. Durch die Praktika, wie z. B. moderne Methoden der Metallographie, Thermowage, chemisch-thermische Behandlung u. a., bekamen die Gäste einen Einblick in die Hauptarbeitsgebiete der Sektion, sie konnten ihr Wissen vertiefen und neue Erkenntnisse mit nach Hause nehmen. Unser Bild zeigt die bulgarischen Freunde bei der Arbeit am Neophot im Metallographie-Labor. Die Besichtigung von Betrieben, für die es in der Umgebung von Varna kein Äquivalent gibt, z. B. VEB Barakas-Werke, VEB Umformkombinat Erfurt, VEB Ronak-Werke, Werk Hartha, u. a., diente zur Wissenserweiterung und vor allem zur Herstellung der Verbindung zwischen Theorie und Praxis. In der Auswertung des Praktikums

mit der Sektionsleitung schätzten die Gäste es als sehr effektiv ein. Sie lobten die gute Vorbereitung, die Auswahl der Praktikums Themen und der Betriebe. Die Unterbringung im Internat Vokuzest, 78 bezeichneten sie als „de luxe“. Am Ende des 30. Jahrestages der Gründung der VR Bulgarien werden Studenten der Sektion Chemie und Werkstofftechnik, die zu diesem Zeitpunkt an der bulgarischen Partnerinstitution waren, eine Ausstellung eröffnen, die dem 28. Jahrestag der DDR und dem 30. Jubiläum der VR Bulgarien gewidmet ist.

**K. Weinrich,**  
Direktor für  
internat. Beziehungen

**Dr.-Ing. Jänsch,**  
Sektion Chemie und  
Werkstofftechnik



Stellung und Aufgaben der FDJ im Prozess der Herausbildung sozialistischer Absolventen standen im Mittelpunkt der Schulung für die FDJ-Funktionäre des neuen 1. Studienjahres. In Seminaren in den FDJ-Grundorganisationen berieten am 28. und 29. August über 230 künftige Funktionäre, wie es ihnen gelingt, den Kampf ihrer Gruppen um die Entwicklung zu sozialistischen Studentenkollektiven gleich von Beginn des Studiums an zu organisieren. Damit leisten die FDJ-Studien der Fakultät 74 einen wichtigen Beitrag zur Vorbereitung auf den 25. Geburtstag unserer Republik.

## Unsere Studentenbrigade beim Bau der Baikal-Amur-Magistrale



Vom 18. Juli bis 18. August nahm eine Studentenbrigade unserer Hochschule am Studentensommer in Ust-Kut teil. Ust-Kut liegt etwa hundert Kilometer nördlich von Irkutsk direkt an der Lena und ist mit der Bahnstation Lena Ausgangspunkt der Baikal-Amur-Magistrale (BAM). Über die Eisenbahnlinie Tuischet-Bratsk-Ust-Kut werden alle Güter, die zur Versorgung des hohen Nordens Sibiriens benötigt werden, herangeschafft. In Ust-Kut erfolgt in einem der größten Umschlagbahnhöfe der UdSSR ihr Umschlag auf Schiffe und ihr Weitertransport auf der Lena.

Auf dem 17. Komsomolngreß wurde der Bau der BAM zum bedeutendsten Jugendobjekt der Sowjetunion erklärt. Unmittelbar danach haben die Komsomolzen mit großem Enthusiasmus den Bau dieser für die Erschließung Ostsibiriens wichtigen Bahnlinie in Angriff genommen. Für unsere Brigade, d. h. konkret für 30 FDJler der Hochschule, war es ein ehrenvoller Auftrag, als erste DDR-Studenten direkt an diesem Komsomolobjekt eingesetzt zu werden. Wie trainiert die Fahrt mit dem festen Vorsatz an, durch gute Arbeitsleistungen uns dieser Auszeichnung würdig zu erweisen.

Nach unserer Ankunft am 17. Juli in Ust-Kut wurden wir in die sowjetische Studentenbrigade „Slawutitsch“ aufgenommen. Obwohl die sowjetischen Studenten mit der Arbeit bereits vor unserem Eintreffen begonnen hatten, fand die feierliche Eröffnung unseres Lagers am 21. Juli mit einem Appell und dem Hissen der Flaggen der Sowjetunion und der DDR statt. Die während der Eröffnung geknüpften ersten Kontakte festigten sich dann während der ge-

meinsamen Arbeit und führten zur Herausbildung von Freundschaften. Unsere Brigade bekam vom Einsatzbetrieb als wichtigste Objekte den Bau eines Abschnittes einer zweigleisigen Eisenbahnstrecke mit dazu gehörender Drainage und das Gleiten des Fundamentes für eine Reparaturwerkstatt übertragen. Der Arbeitstag begann immer mit einem kurzen Morgenappell, in dessen Verlauf kurz die Arbeitsleistungen des vorangehenden Tages eingeschätzt und die Zielstellungen des jeweiligen Tages bekanntgegeben wurden.

Neben der gemeinsamen Arbeit nahmen unsere Studenten mit einer Singegruppe und mit Rostisloos am Kulturwettbewerb teil. Die aus sowjetischen und DDR-Studenten bestehende gemeinsame Fußballmannschaft der Brigade „Slawutitsch“ belegte im Fußballturnier aller im Gebiet Ust-Kut tätigen Studentenbrigaden den 1. Platz.

Am 4. August nahmen wir von unseren sowjetischen Freunden Abschied. Die Arbeit in Ust-Kut und der gesamte Aufenthalt in der Sowjetunion wurden für alle zu einem Erlebnis, das bleibende Erinnerungen hinterläßt. Der Abschied von unseren sowjetischen Freunden fiel uns allen schwer. Aber wir hatten viele Adressen getauscht und werden auch weiterhin in engem Kontakt bleiben. In Irkutsk beschäftigten wir das Institut, unternahmen eine Stadtrundfahrt, verbrachten einige Tage im Sommerlager des Institutes am Irkutsker Meer und machten einen Ausflug in den Baikalsee. Am 11. August ging für uns alle eine lehr- und erlebnisreiche Reise zu Ende, die das Band der deutsch-sowjetischen Freundschaft festigen half.

**Dr.-Ing. R. Feige**

## In dieser Ausgabe:

Seite 2:  
Zum FDJ-Lehrjahr 1974/75  
Woche der internationalen  
Solidarität mit Chile

Seite 3:  
Forschung für schnelle  
industrielle Nutzung

Seite 4:  
Erster internationaler  
Hochschulferienkurs  
für Germanistik  
an unserer Hochschule



## Gewerkschaftswahlen im Zeichen des 25. Jahrestages

„HS“-Interview mit Gen. Dr. plä. W. Otto, Vorsitzender der Hochschulgewerkschaftsleitung.

Frage: Ab 2. September beginnen die Gewerkschaftswahlen auch an unserer Hochschule. Welche Probleme stehen im Mittelpunkt der Wahlversammlungen?

Antwort: Zu Ehren des 25. Jahrestages unserer Republik war als Schwerpunkt das Ziel gestellt, die Kampfkraft der Gewerkschaftsgruppen zu erhöhen. Jede Gewerkschaftsgruppe muß konkret abrechnen:

- die Verbesserungen in Lohn und Erziehung,
- die schnelle Überführung der Forderungen in die Produktion,
- die bessere Nutzung ihrer Fondsmittel,
- das erreichte Niveau der Rationalisierungsmaßnahmen sowie den Stand der Neuerungsbewegung.

Bei der Rechenschaftslegung muß die Rolle der monatlichen Mitgliederversammlung an erster Stelle stehen. Ist die Gewerkschaftsgruppe stabil, herrscht dort ein gutes politisches Klima, d. h. werden alle Entscheidungen auf der Grundlage unserer wissenschaftlichen Weltanschauung getroffen, dann geht die Arbeit erfolgreich voran. Diese Versammlung muß zeigen, wie wir vorgekommen sind, aber auch offen aufdecken, welche Schwächen vorhanden sind, welche vorhandenen Potenzen noch nicht genügend genutzt wurden. Das entspricht den Forderungen des 11. Plenums unserer Partei, die Schöpferkraft unserer Werktätigen voll zu nutzen, die sozialistische Demokratie ständig zu entwickeln.

Frage: Welche Erfolge, aber auch welche Schwächen haben sich bei unserer Gewerkschaftsarbeit gezeigt?

Antwort: Über unsere Erfolge haben Gewerkschaftsgruppen laufend im „HS“ berichtet, ich erinnere an die vielseitigen Initiativen zu Ehren des 25. Jahrestages der Sowjetunion im Vorjahr. Hier zeigt sich, daß wir gut vorgekommen sind, die Einheit von sozialistischem Patriotismus und proletarischem Internationalismus in die Tat umzusetzen. Das trifft auch auf die verstärkten Solidaritätsaktionen unserer Gewerkschaftsgruppen zu. Allein in diesem Jahr wurden mehr als 300.000 M auf den Solidaritätskonto überwiesen. Einen Durchbruch haben wir auch mit den Schulen der sozialistischen Arbeit errungen. 40 Gruppen erhielten den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“.

Das sind Erfolge, die wir mit Stolz auf den Geburtstag unserer Republik legen können.

In einzelnen Bereichen unserer Hochschule gibt es aber noch Tendenzen unkritischer Verhaltensweisen, Verschweigen von Schwächen nach außen, Anzeichen von Formalismus bis zum überhöhten Prestigegeiz. Diese Mängel müssen im Kollektiv schärfsten überwinden werden. Im Gange gesehen, haben wir unsere Kampfkraft erhöht, gehören Ehrlichkeit und gesunde Selbstkritik zu den Merkmalen unserer Gruppenarbeit, ebenso die Tatkraft, allseitig höhere Anforderungen an die eigene Arbeit zu stellen.